

Calmer Wochenblatt

Nr. 194.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Verrechnungswiese: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 20 Pfg.,
Wochen 50 Pfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Freitag den 22. August 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten 2.30 vierteljährlich, Postbezugspreis
im Orts- u. Nachortbezugspreis 2.20, im Fernbezugspreis 2.60, Bestellg. 10 30 Pfg.

Zur äußeren Lage.

Die deutsche Nationalversammlung für die Herausgabe unserer Gefangenen.

Weimar, 21. August. Die Nationalversammlung nahm am Ende ihrer gestrigen Sitzung eine Entschließung an, die von allen Parteien einschließlich der Unabhängigen unterstützt wurde und auf Antrag des Sozialdemokraten Doebe den Parlamenten in Frankreich, Italien, England und Amerika zugefunkt werden soll. Die Entschließung hat folgenden Wortlaut: „Die Deutsche Nationalversammlung hat wiederholt mit allem Nachdruck die Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen gefordert. Sie erhebt heute noch einmal ihre Stimme, um vor aller Welt den Empfindungen des deutschen Volkes Ausdruck zu geben angesichts der hantieren feindlichen Marter, zu der durch die unabsehbare Verzögerung der Auslieferung die Kriegsgefangenen und ihre Angehörigen verurteilt sind. Die Nationalversammlung steht unter dem erschütternden Eindruck zahlreicher Beweise, daß die Zahl der Opfer dieses Krieges noch nach dem Friedensschluß durch Tausende von Gefangenen vermehrt wird, die, von der Willkür und Unsicherheit ihrer Lage zerquält, körperlich und seelisch zugrunde gehen. Sie steht unter dem Eindruck der steigenden Verweigerung von Frauen und Angehörigen, die das Ende ihrer unerträglichen Spannung immer wieder hinausgeschoben sehen, und sie erhebt mit dem Nachdruck und der Eindringlichkeit, die dem Protest gegen zweifelhafte Grausamkeit und dem Appell an die Menschlichkeit innewohnt, die Forderung, daß mit dem Abtransport der Gefangenen unverzüglich begonnen wird. Aus dem gleichen Grundsatze heraus fordert die Nationalversammlung, daß dem Abtransport der in Deutschland befindlichen russischen Kriegsgefangenen seitens der Entente keine weiteren Schwierigkeiten bereitet werden.“

Freilassung der Internierten in der Schweiz.

Das schweizerische Polit. Departement teilt soeben mit, daß die französische Regierung sich mit der sofortigen Entlassung der noch in der Schweiz internierten deutschen Militärpersonen einverstanden erklärt hat. Der Abtransport hat bereits begonnen.

Unsere Gefangenen in Italien vor der Heimkehr.

Wie die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene mitteilt, sind sämtliche in italienischer Hand befindliche deutsche Kriegsgefangene, im ganzen 364 Mann, in Florenz zum Abtransport in die Heimat bereitgestellt, der voraussichtlich in aller Kürze erfolgen wird.

Der künftige Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet.

Berlin, 19. Aug. Die Waffenstillstandskommission teilt mit: Die neue Regelung über den Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebieten erfolgt nach Beschluß der interalliierten Konferenz in Wiesbaden am 9. Aug. folgendermaßen:

1. Deutsche oder ehemalige Feinde und Neutrale, wohnhaft im unbesetzten Deutschland, erhalten Einreiseerlaubnis für das besetzte Gebiet vermittelt eines deutschen Passes, der mit einem Visum der alliierten Militärbehörden der Besatzungsarmee versehen ist.
2. Angehörige der Alliierten können ins unbesetzte Deutschland einreisen mit einem Erlaubnischein, der durch die alliierte Militärbehörde der besetzten Zone ihres Einreiseortes ausgestellt und mit einem Visum von der deutschen Zivilbehörde versehen ist.
3. Für Deutsche oder ehemalige Feinde und Neutrale, die sich vom besetzten ins unbesetzte Deutschland begeben wollen, genügt ein Ausweis der militärischen Behörde der Besatzungsarmee.
4. Vorerblich der Grenze sollen Postbüreaus eingerichtet werden und zwar militärische der alliierten Armee im besetzten, bürgerliche im unbesetzten Deutschland. Ihre Einrichtung ist für die genannten Zwecke geplant. Im besetzten Deutschland: Belgische Zone: Neuf; englische Zone: Köln; amerikanische Zone: Coblenz; französische Zone: Mainz, Ludwigshafen, Landau. Im unbesetzten Deutschland: belgische und englische Zone: Düsseldorf; amerikanische Zone: Limburg; französische Zone: Frankfurt, Mannheim, Karlsruhe.
5. Zwischen den entsprechenden Stellen im besetzten und unbesetzten Deutschland wird zum Zwecke der Postübermittlung eine Automobilverbindung eingerichtet werden. Reisen von deutschen aktiven Militärpersonen in das besetzte Deutschland haben in Zivil zu erfolgen.
6. Für Abgeordnete der besetzten Gebiete werden Personalausweise mit dreimonatlicher Gültigkeit ausgestellt. Für Reisen deutscher Beamter ins besetzte Gebiet zur Ausübung ihres Dienstes sollen vorläufig ausgestellt Spezialausweise ausgegeben werden. Durch Vermittlung der Waffenstillstandskommission ist umgehend das Notwendige zu veranlassen und das Datum der Einrichtung des bürgerlichen Post-

Die polnischen Grenzverletzungen.

Weissen, 21. August. Bei Drezgow wurden 7 polnische Gefangene gemacht, 13 Gewehre, mehrere Handgranaten und ein Telephonapparat gefunden. Ein Lastauto wurde auf dem Wege Deutsch-Polien von polnischen Banden beschossen. Ein Geschütz, das sich bei den in Scharley befindlichen Truppen befand, gab zur Befreiung des Lastautos drei Schüsse ab, wovon der Führer des letzten Schusses nach Weissen floh und ein Haus leicht beschädigte. In Laurahütte versuchte eine Bande von 6 Personen, einen Wagen mit Soldaten zu überfallen. Die Banditen wurden festgenommen.

Polnische Annäherung.

Berlin, 21. August. Die Polen haben an die deutsche Regierung gestern eine Note gerichtet, in welcher der Vorwurf der Grenzverletzung durch Deutschland erhoben wird. Es heißt, daß ein deutscher Flieger polnisches Gebiet überflogen habe und über Sosnowice Bomben abgeworfen habe. Dadurch seien mehrere Einwohner verletzt worden. In dieser Note wurde Aufklärung und Genugtuung verlangt.

Belgische Forderungen an Holland.

Brüssel, 21. August. Im Verlaufe der Erörterung des Friedensvertrages erklärte der Minister des Aeußern, der Vertrag von 1839 müsse abgeändert werden. Wir müssen in der Lage sein, eine wirksame Verteidigung an der Maas sicher zu stellen. Frankreich und England haben ein Interesse daran, daß Belgien groß und stark ist. Ueber die Kolonialfrage sagte der Minister, Belgien werde wahrscheinlich ausgedehnte Gebiete in Deutsch-Ostafrika erhalten.

Verailles, 20. August. Nach dem „Internationale“ verlangte Belgien bei den jetzt stattfindenden Verhandlungen mit Holland die Herrschaft über die Scheldewässer und den Kanal von Gent nach Turnhout, sowie das Recht für Belgien, auf diesen Gewässern und an deren Ufern alle ihm notwendig erscheinenden Arbeiten vorzunehmen. Belgien wünscht außerdem, den Seeverkehr durch Seeländisch-Flandern zu kontrollieren, einen Kanal durch die Enklave von Maastricht und diesen Teil des Kanals ebenfalls zu überwachen; ferner wünscht Belgien einen Rhein-Maas-Schelde-Kanal, will ihn verwalten und auch die Kontrolle über die Zufuhrreisbahnen ausüben. Belgien wünscht ferner wirtschaftliche Abmachungen mit Holland über den Warenverkehr durch die holländische Provinz Limburg und die Erbauung eines Kanals von Antwerpen nach Moerh. Schließlich wird der Abschluß einer militärischen Konvention mit Holland zur gemeinschaftlichen Verteidigung von Holländisch-Limburg vorgeschlagen und freie Durchfahrt von Kriegsschiffen zur Schelde während Kriegzeiten für Belgien und seine Alliierten verlangt.

Holland verlangt Aufklärung über die Wachenschaften Belgiens.

Haag, 21. August. Havas meldet: Der Minister für die auswärtigen Angelegenheiten beauftragte die holländische Gesandtschaft in Brüssel, über das politische Geheimnis zu schreiben, das nach kürzlich bekannt gegebenen Auskünften am 8. Juli durch den belgischen Minister des Aeußern an das interalliierte Hauptquartier gerichtet wurde, und das die Politik darlegte, die Belgien in Bezug auf Limburg einzuschlagen gedenkt, Aufklärung zu verlangen.

Unter welchen Gesichtspunkten die Friedensbedingung für Oesterreich betrachtet werden können.

Verailles, 21. Aug. Nach dem „Echo de Paris“ soll der Vertreter Englands, Morley, in der Dienstagssitzung die vollständige Revision der wirtschaftlichen und finanziellen Klauseln verlangt haben, damit sie für Deutsch-Oesterreich erträglich würden. Tittoni habe dem widersprochen und erklärt, daß alles, was die Wiederaufrichtung des alten Oesterreich begünstigen könne, den italienischen Interessen zuwiderlaufe. Infolgedessen glaubt man, daß der Vertragsentwurf nicht wesentlich geändert wird. Der Entwurf soll am 23. 8. fertiggestellt sein. Die österreichische Delegation erhält dann 5 Tage Zeit zur Klärung, so daß die Unterzeichnung des Vertrages am 30. 8. erwartet wird. Einige Blätter glauben, Renner werde während der 5 Tage wiederum nach Wien reisen; den Vertrag aber dann unterzeichnen, wenn die Nationalversammlung ihn dazu ermächtigen wird.

Auch österreichische Arbeiter für den Wiederaufbau.

Paris, 21. August. (Havas.) Die Frage über die Stellung von österreichischen Arbeitern wurde endgültig geregelt. Die Abgeordneten der österreichischen Arbeiterorganisationen sind gestern nach Wien abgereist.

Steiermark und die Deutschen Westungarns.

Wien, 21. Aug. Eine Abordnung des steirischen

langte mit Rücksicht auf die Entschädigung der 231 deutschen Gemeinden West-Ungarns die sofortige Uebernahme der gesamten Verwaltung West-Ungarns. Der Landeshauptmann hat sich heute früh nach Deutsch-Westungarn begeben.

Neue Umwandlungen des ungarischen Kabinetts.

Wien, 20. August. Die Blätter melden aus Budapest, daß nach Verhandlungen Erzherzog Joseph sich bereit erklärt habe, von seinem Posten als Berater zurückzutreten, und daß er das Ergebnis der Wahlen als Privatmann abwarten wolle. Das neue Kabinett werde ein Koalitionskabinett sein, in dem Bobasz das Präsidium und Neuzeres, Dr. Wajsony Justiz, der Sozialistenführer Karaini Handel, sowie die Sozialisten Reibl und Prager zwei sozialpolitische Ressorts übernehmen werden. Nach einer Meldung des Ungar. Korr.-Bur. ist in ganz Ungarn das Standrecht erklärt worden.

Die Festsetzung der Stärke der ungarischen Armee.

Verailles, 22. August. Der Oberste Rat der Alliierten soll in seiner vorgestrigen Sitzung bei der Durchberatung der Klauseln für Ungarn die künftige Stärke der ungarischen Armee auf 15 000 Mann festgesetzt haben.

Von der Arbeit des Weltausstellungskongresses.

Amsterdam, 21. August. Laut Pressebureau Radio meldet „New York Sun“ aus Paris, daß die Mitglieder der amerikanischen Mission der Ansicht sind, daß im Laufe des September die Friedensverhandlungen mit Bulgarien, Ungarn und Oesterreich fertiggestellt sein werden und daß sich die Konferenz dann nur noch mit der türkischen Frage, die viele Schwierigkeiten bereitet, zu befassen haben wird. Es besteht wenig Hoffnung darauf, daß die Vereinigten Staaten das Mandat für Konstantinopel annehmen.

Rumänien in Obstruktion.

Verailles, 22. August. „Chicago Tribune“ will erfahren haben, daß Rumänien den österreichischen Friedensvertrag nicht unterzeichnen werde und daß es sich auch weigern werde, den ungarischen Friedensvertrag zu zeichnen, wenn er nach den gleichen Grundsätzen wie der österreichische aufgestellt werde.

Die amerikanischen Vorbereitungen für die Befreiung Armeniens und Transkaukasiens.

(W.B.) Paris, 21. Aug. Das amerikanische Expeditionskorps für Armenien und Kaukasien hat gestern unter Führung des Generals Harbord Paris verlassen. Die Mission besteht aus 16 Personen, darunter 2 amerikanische Brigadegenerale, wirtschaftlichen und technischen Sachverständigen, sowie Geologen.

Amerikanische Bedenken gegen die Einverleibung Persiens in das englische Kolonialreich.

Verailles, 21. August. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Paris“ in Washington meldet, daß der englisch-persische Vertrag die Politik in Washington stark erregt habe. Man sehe in ihm den Beweis dafür, daß die Mächte gewillt seien, Asien und Afrika unter sich zu verteilen, bevor der Völkerverbund in Kraft trete. Allgemein wird angenommen, England wolle sich aller Gebiete bemächtigen, die Petroleumquellen enthalten. — Man braucht sich über die amerikanische „Erregung“ nicht den Kopf zu zerbrechen. In Wirklichkeit sind die Angelegenheiten ein Herz und eine Seele und beherrschen gemeinschaftlich die Welt.

Zusammenkunft des Schah von Persien und des Sultans der Türkei.

(W.B.) Konstantinopel, 22. Aug. Der Schah von Persien ist am 18. August auf einem britischen Kreuzer hier eingetroffen und am 19. August mit dem Sultan zusammengetroffen. — (In ihrer Privatunterhaltung — offiziell dürfen sie natürlich nur unter englischer Aufsicht sprechen — haben sie sich herzlich über den Segen der von den Angelegenheiten geschaffenen „Freiheit der Völker“ unterhalten.)

Poincare im Elsaß.

(W.B.) Paris, 21. Aug. (Havas.) Herr und Frau Poincare haben sich von Colmar nach der Hofkönigsburg und weiter nach Marltzsch und Schlestadt begeben.

Theater.

Paris, 21. August. (Havas.) Nach dem Besuch von Schlestadt besuchte Poincare noch mehrere Dörfer und begab sich sodann unter den Ovationen der Bevölkerung nach Straßburg.

Die französische „Freiheit“ im Elsaß.

Bern, 21. August. Nach Meldungen schweizerischer sozialistischer Blätter aus St. Ludwig im Elsaß wurden infolge der Generalkreis-

ganz erheblich eingeschränkt. Der Unterpräsident hatte für ein militärisches Massenaufgebot zur Aufrechterhaltung der Ruhe gesorgt, ohne daß es jedoch zu Zusammenstößen gekommen wäre. Nur Streikführer wurden verhaftet und ihre von den Streikenden verlangte Freilassung abgelehnt. Alle größeren Betriebe und Geschäftshäuser sind militärisch besetzt worden. Das Münchener Arbeiterblatt „Der Republikaner“ wurde verboten. — Man kann sich danach die Verfassung vorstellen, die im Elsaß über den Besuch des französischen Präsidenten und seiner illustren Gemahlin herrscht.

Die Vereidigung des Reichspräsidenten.

In der Nationalversammlung wurde gestern die feierliche Vereidigung des Reichspräsidenten vorgenommen. Der Präsident der Nationalversammlung, der Abg. Fehrenbach (Str.), richtete nach der Leistung der Eidesformel eine Ansprache an den Präsidenten, in der er zuerst den Reichspräsidenten beglückwünschte, daran erinnerte, daß zwei Söhne desselben im Kriege gefallen sind, und auch darauf hinwies, daß der Reichspräsident mit ruhigem Gewissen jede Verantwortung an der trostlosen Lage des Reiches ablehnen könne. Der Reichspräsident habe Fortschritt, Freiheit und soziale Maßnahmen nur in ruhiger Entwicklung zu erreichen gesucht, aber die politischen Vorgänge hätten unabwendbar und unbezwinglich gewirkt. Auch bei einem anderen Ausgang des Krieges wäre das kaiserliche Deutschland nicht mehr daselbe geblieben. Aber mit seiner Niederlage waren auch die Würfel über Staatsform und Dynastie gefallen. Das sollten auch diejenigen anerkennen, die den alten Einrichtungen im Herzen die Liebe bewahren. Der Präsident gab dem Wunsch Ausdruck, daß es dem Reichspräsidenten gelingen möge, das ganze deutsche Volk wieder zu einigen und es zu vaterländischer Gesinnung zurückzuführen, zur Ordnung, zur Arbeit, und ihm die Wege zu weisen zu langsamem, aber sicherem Aufstieg unseres geliebten Vaterlandes.

Reichspräsident Ebert erwiderte, daß zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes innige Liebe zur Heimat, zum Volkstamme, und peinliche Arbeit am Ganzen zum Nutzen des Reiches gehöre. Das Wesen unserer Verfassung solle vor allem Freiheit und Recht für alle Volksgenossen sein.

Darauf teilte der Präsident der Nationalversammlung mit, daß die Hauptaufgabe der Nationalversammlung, dem Volk eine Verfassung zu geben, erfüllt sei, und daß in den Händen des Volkes unser Schicksal liege, ob wir zugrunde gehen oder leben sollen. In den Abschiedsreden von Weimar, die mit den Worten schloß: „Unser geliebtes deutsches Vaterland lebe hoch!“ stimmten die Abgeordneten und die zahlreichen Zuschauer auf den Tribünen begeistert ein.

Dem Weimarer Nationaltheater und dem Schillerbund wurden 300 000 M. von der Nationalversammlung gestiftet als Zeichen des Dankes für die Gastfreundschaft.

Eine Ansprache des Reichspräsidenten an die Weimarer.

Vor dem Hause spielte während der Feierlichkeit Militärmusik. Nach der Feierlichkeit versammelten sich Abgeordnete, Minister usw. auf der Altane des Nationaltheaters. Inmitten des Präsidiums der Nationalversammlung trat der Reichspräsident an die Brustung des Altans und hielt an die harrende Volksmenge eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Weimarer! Ich werde diesen Tag nie vergessen, an dem ich als Erster auf die neue Verfassung vereidigt und verpflichtet bin. Vor uns steht das Wahrzeichen Weimars, das Doppelstandbild der Weimarer Größen. Für uns aber gilt auch jetzt noch das Wort eines anderen deutschen Mannes, für das er in der Frankfurter Pauluskirche gekämpft hat, für das gute deutsche Recht. Für uns gilt das Wort Ludwigs Uhlands: Das gute alte Recht soll Allgemeingut der Deutschen sein und bleiben für immer. In diesem Sinne wiederhole ich erneut vor Euch den Schwur der Treue zum Volke und zum Volksrecht. Möge es klingen von hier aus dem Herzen des deutschen Vaterlandes, in alle Städte und Dörfer, in alle Fabriken und Betriebe: Unser geliebtes deutsches Volk, es lebe hoch. In den Hochruf stimmte die Menge brausend ein. Die Musik spielte „Deutschland, Deutschland über alles“, dessen ersten Vers die Menge mit sang. Hierauf fuhr der Reichspräsident im Automobil ab.

Der Schimmelreiter.

8) Novelle von Theodor Storm.

„Weiß ich nicht“, meinte Elle. Aber er hatte das letzte Wort so laut gesprochen, daß der Deichgraf aus seinem Schlummer aufsprang. „Was Konzeßion?“ frug er und sah fast wild von einem zu der anderen. „Was soll die Konzeßion?“

Als aber Hauke ihm dann die Sache vorgetragen hatte, klopfte er ihm lachend auf die Schulter: „Ei was, der Binnenweg ist breit genug; Gott tröst den Deichgrafen, sollt er sich auch noch um die Entenställe kümmern!“

Hauke fiel es aufs Herz, daß er die Alte mit ihren jungen Enten den Katten sollte preisgegeben haben, und er ließ sich mit dem Einwand abfinden. „Aber, un’ Weert“, begann er wieder, „es läßt wohl dem und jenem ein kleiner Zwieler gut, und wollest Jhr ihn nicht selber greifen, so zwielet den Bevollmächtigten, der auf die Deichordnung passen soll!“

„Wie, was sagt der Junge?“ und der Deichgraf setzte sich vollends auf, und Elle ließ ihren künstlichen Strumpf sinken und wandte das Ohr hinüber.

„Ja, un’ Weert“, fuhr Hauke fort, „Jhr habt doch schon die Frühlingschau gehalten; aber trotzdem hat Peter Janßen auf seinem Stück das Unkraut auch noch heute nicht gebüßt; im Sommer werden die Stiegler da wieder lustig um die roten Distelfellen spielen! Und dicht daneben, ich weiß nicht, wem’s gehört, der Außenseite eine ganze Wiege in dem Deich; bei schön Wetter liegt es immer voll von kleinen Kindern, die sich darin wälzen; aber — Gott bewahr uns vor Hochwasser!“

Die Augen des alten Deichgrafen waren immer größer geworden.

„Und dann —“ sagte Hauke wieder.

„Was dann noch, Junge?“ frug der Deichgraf; „bist du noch fertig?“ und es klang, als sei der Rede seines Kleinnechtes ein schon zuviel geworden.

„Ja, dann, un’ Weert“, sprach Hauke weiter; „Jhr kennt die dicke Wollina, die Tochter vom Bevollmächtigten Harders, die

Die Vereidigung der Reichsminister durch den Reichspräsidenten.

Weimar, 21. August. Nach der Vereidigung des Reichspräsidenten durch die Nationalversammlung versammelten sich die Reichsminister beim Reichspräsidenten, der sie mit folgenden Worten empfing: „Nachdem die Verfassung in Kraft getreten und die Vereidigung des Reichspräsidenten auf sie stattgefunden hat, haben gemäß Art. 176 der Verfassung auch alle Beamten des Reiches den Eid auf sie abzulegen. Als die ersten Beamten des Reiches bitte ich Sie, in dieser Ehrenpflicht voranzugehen und die Ablegung dieses Eides hier vorzunehmen, indem Sie mir nachsprechen: „Ich schwöre Treue der Verfassung, Gehorsam den Befehlen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten.“ — Nach der Eidesleistung der Reichsminister hielt der Reichspräsident folgende Ansprache: „Meine Herren Amtsgenossen! Nachdem wir nunmehr alle den Eid auf die vom deutschen Volk gewollte und geschaffene Verfassung, das Grundgesetz des neuen Reiches, geleistet und damit die formelle und offizielle Bindung all unseres Tun und Lassens an dieses Grundgesetz hergestellt haben, wollen wir uns noch gegenseitig geloben, in treuer und unermüdlicher Pflichterfüllung nach bestem Wissen und Gewissen alle unsere Kräfte in den Dienst des Reiches, unseres geliebten jetzt so unglücklichen deutschen Vaterlandes, zu stellen. Wir wollen alles tun, auf daß aus dem Willen des deutschen Volkes, das sich diese Verfassung gegeben hat, und aus der treuen Pflichterfüllung aller seiner amtlichen Organe die junge Republik emporschwebe zu einer starken friedlichen Zukunft. Ich danke Ihnen, meine Herren.“

Bermittlertes.

Erhaltung der deutschen Kriegergräber in Frankreich.

Auf Ersuchen der deutschen Regierung ist von französischer Seite am 14. Juli die Erklärung abgegeben worden, daß die in manchen französischen Gemeinden bestehende ortsgesetzliche Bestimmung, wonach Gräber bereits nach 5 Jahren neu belegt werden dürfen, auf die deutschen Kriegergräber keine Anwendung finden soll. Diese Erklärung wird vielen Angehörigen unserer Gefallenen gewiß zur Beruhigung dienen.

Rohlennot in Wien.

Wien, 21. August. Zu den dem Stadtrat über eine bevorstehende Kohlenkatastrophe gemachten amtlichen Mitteilungen stellen die Blätter fest, daß durch diese Feststellung, die zur Stilllegung der gesamten Industriearbeit am Samstag und Montag und zur Beschränkung des Straßenbahnverkehrs auf zwei Stunden morgens zwingen würde, sowie durch die dadurch hervorgerufene Gefährdung der amerikanischen Lebensmittellieferungen die Bevölkerung Wiens auf das Tiefste beunruhigt werde. In diesem Falle lasse sich die Aufrechterhaltung der Ruhe nicht verbürgen. Die Blätter betonen die Notwendigkeit, die Hilfe der Entente anzurufen.

Die Besetzung des bayerischen Königshauses in Ungarn.

* Berlin, 22. Aug. Aus Budapest wird dem „B. L. A.“ gemeldet: Die Besetzung des bayerischen Königshauses in Sarvar wurde aus der kommunistischen Verwaltung wieder übernommen. Aus dem Schloß waren fast alle wertvollen Gegenstände weggeschafft. Der Verwalter der Herrschaft, Dr. Gepringer, sammelte während der Kommunistenzeit ein Vermögen von 1 Million Kronen. Er wurde verhaftet und als Betrüger und gefährlicher kommunistischer Agitator vor Gericht gestellt.

Auch in England hohe Löhne.

(W.B.) London, 22. Aug. (Reuter.) Die Konferenz zwischen der Regierung und den Führern der Eisenbahnarbeitern führte gestern zu einer Beilegung des bestehenden Konflikts. Die Führer werden den Arbeitern anempfehlen, die getroffenen Regelungen anzunehmen. Das neue Anerbieten sieht für Lokomotivführer einen Höchstlohn von 15 Schilling täglich und für Heizer von 11 Schilling vor.

Unterbindung der Einwanderung nach Amerika.

Washington, 22. August. Im Repräsentantenhaus ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, dem zufolge der Einwanderungsausschuß ermächtigt wird, für zwei Jahre die gesamte Einwanderung zu unterbinden und alle Ausländer, die ihre erste Einbürgerungsurkunde widerrufen haben, um dem Militärdienst während des Krieges zu entgehen, zu deportieren.

Deutschland.

Reichsnotopfer und Entente.

Berlin, 21. August. Unter der Ueberschrift „Reichsnotopfer und Entente“ nimmt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ eingehend Stellung zu der Frage, ob der Entente das Recht zusteht, auf das Reichsnotopfer Beschlag zu legen. Der Artikel führt aus, daß nach dem Friedensvertrage dem Wiedergutmachungsausschuß nur die weitgehendsten Ueberwachungs- und Aufhebungsbefugnisse zugesprochen worden sind; daß aber der Entente in keiner Weise ein verhältnismäßiges Recht zugestanden sei, Einkünfte und Vermögen des Reiches aus der Reichskasse zu entnehmen. Ein effektiver Rückgriff auf irgend einen Kaffeingang und irgend eine Steuer oder irgend einen Vermögensposten des Reiches hat sich die Entente in keinem Artikel des Vertrages zugesprochen. Hiernach sind Beschlüsse und Steuerquellen des Reiches lediglich Pfandobjekte für die Entente und die Alliierten haben sich allein für den Fall einer vorläufigen Weigerung Deutschlands zu zahlen, freie Hand vorbehalten. Der Artikel schließt, daß nach den gemachten Darlegungen es keines Beweises mehr bedürfe, daß aus vertraglichen, sittlichen und interessenpolitischen Gründen der Entente ein Zugriff auf das Reichsnotopfer in keiner Weise und zu keiner Zeit zusteht.

Politische Lügen.

(W.B.) Paris, 21. Aug. (Havas.) Die russische Gesandtschaft ist ermächtigt, die aus englischer Quelle stammende Nachricht zu dementieren, daß Sazonow sich in Berlin befinde.

Der neue Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der Nationalversammlung.

Weimar, 21. August. Der neue Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten der Nationalversammlung hat sich heute morgen konstituiert. Vorsitzender ist Scheibemann, stellvertretender Vorsitzender Haukmann. Zu Schriftführern wurden Henschel (3.) und Dr. Traub (D. A.) gewählt. Der Ausschuß tritt bereits in den nächsten Tagen in Berlin zusammen. Im ganzen gehören ihm 5 Sozialdemokraten, 3 Zentrumsabgeordnete, 3 Demokraten, 2 Deutsche nationale (von Gräfe und Dr. Traub) und 1 Volksparteiler (Seinze) an.

Zunahme der spartakistischen Bewegung.

* Berlin, 22. Juli. Der „B. L. A.“ meldet: Die spartakistische und kommunistische Bewegung nimmt an einzelnen Plätzen wie Breslau, Magdeburg, Bremen, Braunschweig und München wieder überhand und es läßt sich genau feststellen, daß diese Städte als Zentren für spartakistische Partisugedacht sind. Die Regierung hat alle nötigen Vorkehrungen getroffen.

Gegen die wilden Arbeiterratswahlen.

Berlin, 21. August. Ein öffentlicher Anschlag der preussischen Staatsregierung wendet sich gegen die von den Unabhängigen und Kommunisten ausgeführten wilden Arbeiterratswahlen und betont, daß keine drückende Stelle das Recht habe, den für das ganze Reich geltenden in Vorbereitung befindlichen Beschlüssen betreffend die Wahlen vorzugreifen.

Die Berliner Sozialisten gegen die Räteherrschaft.

* Berlin, 22. Aug. Eine eindrucksvolle Kundgebung gegen die (wie der „Vorwärts“ sagt) wahnwitzige Räteherrschaft bedeuten die 16 öffentlichen Versammlungen der Sozialdemokratischen Partei, die gestern abend in Berlin und Vororten stattfanden. Das Thema lautete: „Der Zusammenbruch der internationalen Räteherrschaft“. Die Mehrzahl der Versammlungen war stark besucht. In vielen machten sich Sprengkolonnen der Unabhängigen durch Zurufe und Lärm bemerkbar.

eben mit ihren runden Waden auf der alten gelben Stute sitzt, hü hupp? so geht’s allemal schräg an der Dofflerung den Deich hinan!

Hauke bemerkte erst jetzt, daß Elle ihre Augen Augen auf ihn gerichtet hatte und leise ihren Kopf schüttelte.

Er schwieg, aber ein Faustschlag, den der Alte auf den Tisch tat, drohte ihm in die Ohren; „da soll das Wetter dreinschlagen!“ rief er, und Hauke erschrak beinahe über die Wärenstimme, die plötzlich hier hervorbrach: „Zur Brücke, Hauke! Die Dirne hat mir im letzten Sommer drei junge Enten weggeschlagen! Ja, ja, notier nur“, wiederholte er, als Hauke zögerte; „ich glaub fogar, es waren vier!“

„Ei Vater“, sagte Elle, „war’s nicht die Otter, die die Enten nahm?“

„Eine große Otter!“ rief der Alte schnaufend, „werd doch die dicke Wollina und eine Otter auseinander kennen! Nein, nein, vier Enten, Hauke — aber was du im übrigen schwafelst, der Herr Oberdeichgraf und ich, nachdem wir zusammen in meinem Hause hier geküßt hatten, sind im Frühjahr an deinem Unkraut und an deiner Wiege vorbeigefahren und haben’s doch nicht sehen können. Jhr beide aber, und er nicht ein paarmal bedeutungsvoll gegen Hauke und seine Tochter, danket Gott, daß ihr nicht Deichgraf seid! Zwei Augen hat man nur, und mit hundert soll man sehen. — Nimm nur die Rechnungen über die Bestellungsarbeiten, Hauke, und sieh sie nach; die Kerls rechnen oft zu lieberlich!“

Dann lehnte er sich wieder in seinen Stuhl zurück, ruckte den schweren Körper ein paarmal und überließ sich bald dem sorglosen Schlummer.

Dergleichen wiederholte sich an manchem Abend. Hauke hatte scharfe Augen und unterließ es nicht, wenn sie besammern, das eine oder andere von schädlichem Tun oder Unterlassen in Deichsachen dem Alten vor die Augen zu rücken, und da dieser sie nicht immer schließen konnte, so kam unversehens ein lebhafter Geschäftsgang in die Verwaltung, und die, welche früher im alten Schlenbrian fortgeschliefen hatten und jetzt unerwartet

willig und verwundert um, woher die Schläge denn gekommen seien. Und Ole, der Großknecht, säumte nicht, möglichst weit die Offenbarung zu verbreiten und dadurch gegen Hauke und seinen Vater, der doch die Mitschuld tragen mußte, in diesen Kreisen einen Widerwillen zu erregen; die anderen aber, welche nicht getroffen waren, oder denen es um die Sache selbst zu tun war, lachten und hatten ihre Freude, daß der Junge den Alten doch einmal etwas in Trab gebracht habe. „Schad nur“, sagten sie, „daß der Bengel nicht den gehörigen Klei unter den Füßen hat; das gäbe später einmal wieder einen Deichgrafen, wie vordem sie dagewesen sind; aber die paar Denat seines Alten, die täten’s denn doch nicht!“

Als im nächsten Herbst der Herr Amtmann und Oberdeichgraf zur Schauung kam, sah er sich den alten Ledo Walleris von oben bis unten an, während dieser ihn zum Frühstück nötigte. „Wahrhaftig, Deichgraf“, sagte er, „ich dacht’s mir schon, Jhr seid in der Tat um ein Halbsteig jünger geworden; Jhr habt mir diesmal mit all Euern Vorschlägen warm gemacht; wenn wir mit alledem nur heute fertig werden!“

Wird schon, wird schon, gestrenger Herr Oberdeichgraf, erwiderte der Alte schmunzelnd; „der Gansbraten da wird schon die Kräfte stärken! Ja, Gott sei Dank, ich bin noch allezeit frisch und munter!“ Er sah sich in der Stube um, ob auch nicht etwas Hauke um die Wege sei; dann setzte er in würdevoller Ruhe noch hinzu: „So hoffe ich zu Gott, noch meines Amtes ein paar Jahre in Segen warten zu können.“

„Und darauf, lieber Deichgraf“, erwiderte sein Vorgesetzter, sich erhebend, „wollen wir dieses Glas zusammen trinken!“

Elle, die das Frühstück bestellt hatte, ging eben, während die Gläser aneinander klangen, mit leisem Lachen aus der Stubentür. Dann holte sie eine Schüssel Abfall aus der Küche und ging durch den Stall, um es vor der Außentür dem Federvieh vorzumwerfen. Im Stall stand Hauke Haken und steckte den Röhren, die man der argen Witterung wegen schon jetzt hatte herausnehmen müssen, mit der Furke Hens in ihre Rausen. Als er aber das Mädchen kommen sah, stieß er die Furke in den Grund. „Au, Elle!“ sagte er.

Amerika, aus ist ein Gewandungs- Einwanderungsbürgerungs- des Krieges zu

Reichsnotpfe- eingehend aufsteht, auf das aus, daß nach nur die weh- zugespro- ein vertrag- ügen des Reichs Rückgriff auf oder irgend in keinem An- und Steuer- entente und die Weigerung Artikel schließt, weises mehr be- ressenpolitischer topfer in keine

fische Gefand- le stammende w sich in Ber-

Angelegen- ng. auswärtige An- te morgen kom- der Vorstehende (3) und Dr. in den näch- ihm 5 So- ten, 2 Deutsch- Volksparteier

egung. Die spar- an einzelnen unschweigen und genau fest- stische Parte- Vorlesungen

blen. der preußischen abhängigen und ablen und be- für das ganze üffen betreffend

itebiktatur. gegebung gegen tebiktatur des Sozialdemokra- Sororten statt- uch der inter- erfammlungen gfolonnen der r.

enn gekommen indöglichst weik n Hauke und in diesen Krei- r, welche nicht st zu tun war, en Alten doch r, sagten sie, en Füßen hat- , wie vordem en, die täten's

nd Oberbeich- e Wollers von hstlich nötige, schon, Ihr seid Ihr habt mit ht; wenn wir rdeichgraf, er- wird schon die allezeit frisch uch nicht etwa- ller Ruhe noch in paar Jahre

r Borgesetzer, nten! während die s der Stuben- sche und ging herwich vorzu- en Kößen, die heraufnehmen er aber das Grund, Au,

Polizeiflieger.

Berlin, 22. August. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, wird die Neuorganisation des Polizeiwesens auch die Bildung eines Polizeifliegerregiments einschließen, da man im Kampf gegen das Verbrechertum dieses schnelle Abwehr- und Verfolgungsmittel nicht mehr entbehren könne. Gegenwärtig werde bereits an der Schweizer Grenze ein eigener Landungsplatz für Polizeiflugzeuge geschaffen. Andere sollten in Hamburg, Hannover, Breslau usw. angelegt werden.

Die Demission des deutschen Bischofs von Straßburg.

(WZ.) Versailles, 21. Aug. Der Papst nahm nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ die Demission des deutschen Bischofs von Straßburg an.

Schweres Unglück eines erfolgreichen Fliegers.

(WZ.) Berlin, 22. Juli. Leutnant Bongary aus Berlin, der Befieger von 39 feindlichen Fliegern und Leiter des Flugplatzes Gellenskirchen, kürzte, wie aus Dortmund berichtet wird, bei einem Schauflug in Neheim aus 50 Meter Höhe ab. Sein Zustand soll hoffnungslos sein.

Zur Lage im ober-schlesischen Aufstandsgebiet. Der ober-schlesische Aufstand durch die Polen infamiert.

Kattowitz, 21. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats schreibt: Nach dem Nachbericht kann, wie bereits gestern gemeldet, der Aufstand in seinen Hauptpunkten als niedergeschlagen betrachtet werden. Immerhin spritzt das Feuer in einzelnen Insurgentennestern noch empor. Es dürfte auch bei der Eigenart des ausgesprochenen Vandalenkrieges noch einige Zeit währen, bis man von einer durchgängigen Sicherung des Bezirkes wird sprechen können. Bei der Aushebung der einzelnen Insurgentennester greift das Militär energisch durch und hat auch hierbei durchweg gute Erfolge zu verzeichnen. Die Berichte der einzelnen Abschnitte lauten: Abschnitt Kattowitz: Die Nacht verlief im großen und ganzen ruhig. Die Säuberungsaktion nahm ihren guten Fortgang. Nachts 3 Uhr wurde Emanuel-Segen und Siegnalb besetzt. In den Grenzortschaften herrscht Ruhe. Der Bismarckturn südlich Myslowitz wurde gestern abend gegen 9 Uhr nach Kampf besetzt. Bei dem Kampf bei Myslowitz wurden reguläre Truppen vom polnischen Regiment Nr. 6 festgesetzt, ebenso polnische Waffen und Maschinengewehre gefunden. Die Aushebung der einzelnen Insurgentennester nimmt einen guten Fortgang. Abschnitt Rybnik: Die Nacht ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Eine größere Vandalenschießerei fand bei Pawlowitz statt. Auch wurde in dieser Nacht ein Angriff auf die Stadtwache in Wlch unternommen. Der Angriff wurde abgewiesen. Auch im Rybniker Bezirk wurde mit gutem Erfolg damit fortgefahren, die einzelnen Insurgentennester auszuheben. Abschnitt Beuthen: Auch hier verlief die Nacht ruhig, mit Ausnahme kleiner unbedeutender Vandalenschießereien. Laurastütze ist nach wie vor fest in unserer Hand.

Breslau, 21. August. Von zuständiger Seite erfahren wir, daß es immer klarer wird, daß der ober-schlesische Aufstand durch die Polen mit Hilfe spartakistischer und kommunistischer Elemente eingeleitet worden ist, um bei der durch den Friedensvertrag vorgesehenen Abtötung durch vorherige Befehung des ober-schlesischen Gebietes eine vollendete Tatsache zu schaffen, ebenso wie in Posen. Die preussische Regierung ist mit den anderen in Frage kommenden Stellen, auch denen der Entente, darin einig, daß ein derartiges Vorgehen der Polen jedes rechtlichen Hintergrundes entbehrt und wird mit allen Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, den Aufstand unterdrücken. Sie hofft aber, die abgebrochenen Verhandlungen in verbindlicher Weise fortsetzen zu können, ebenso wie dies die polnischen Unterhändler hoffen, um so eine Grundlage zu schaffen zu können gutnachbarlichen Einvernehmens.

Eine Bestätigung der polnischen Wühlarbeit.

Berlin, 22. August. Korsantj erklärte einem Mitarbeiter der „Times“, daß er der Ansicht sei, daß Ober-schlesien den Polen zu fallen werde, da die große Mehrheit der Bevölkerung polnisch sei. Die Streikunruhen führten auf die Empörung der Arbeiter und der Bevölkerung über die deutsche Verwaltung zurück. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt dazu: Herr Korsantj gibt dem „Times“-Vertreter ein mehr als einseitiges Bild von der Lage in Ober-schlesien. Die interalliierte Kommission wird Gelegenheit haben, sich ein eigenes Urteil über die Zustände und die Verantwortung zu den Streikunruhen zu bilden, die mehr auf Einwirkung von außen als auf spontanen Kundgebungen gegen herrschende Mißstände beruhen.

Die trostlosen Aussichten des deutschen Kohlenmarktes.

(WZ.) Essen a. d. Ruhr, 21. Aug. Der Ausschuß zur Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau hielt am Mittwoch vormittag im Saale der Bergbauverwaltung zu Essen eine weitere Sitzung ab, in der die Vernehmung der Auskunftspersonen fortgesetzt wurde. U. a. nahm daran auch der bereits früher erschienene Geh. Kommerzienrat Alsdörfer teil. Nachdem von den Ausschußmitgliedern alle Fragen vorgelegt waren, gab Geh. Kommerzienrat Alsdörfer einen Ueberblick über die Lage des deutschen Kohlenmarktes und kennzeichnete dabei die trostlosen Aussichten, denen wir gegenüberstehen. Nach Auffassung des Sachverständigen steuern wir in sechs Wochen dem Zusammenbruch entgegen, wenn es nicht gelingt, die Förderung von Kohle zu steigern. An die Lieferung von auch nur 20 Millionen T. an den Verband sei offenbar nicht zu denken. In diesem Fall würden sämtliche Hochofene ausgeblasen werden müssen und das Wirtschaftsleben käme zum Stillstand. Eine Einfuhr ausländischer Kohlen sei abgesehen davon, daß im Auslande selbst ein großer Mangel an Kohlen herrsche, durch den ungünstigen Stand unserer Währung so gut wie ausgeschlossen. An die Ausführungen des Geh. Kommerzienrats Alsdörfer schloß sich eine längere Aussprache, aus der hervorging, daß die Meinung dieses Sachverständigen auf alle Teilnehmer den tiefsten Eindruck gemacht hatten. Nachmittags hielt der Ausschuß im großen Saale des städtischen Saalbaus noch eine weitere öffentliche Sitzung ab, die von mehreren Tausend Personen besucht war. Dabei wurde Bericht erstattet über den ersten Teil des Programms, nämlich die Gesundheitsverhältnisse der Bergarbeiter und die Wirkung der Schichtverlängerung auf diese. Von den Mitgliedern des Ausschusses sprachen Bergmann Bouzelot als Vertreter der Arbeitnehmer, Bergassessor Brandt als Vertreter der Arbeitgeber und Professor Heymann als Vertreter der Wissenschaft. Am Donnerstag vormittag wurde die Vernehmung der Sachverständigen fortgesetzt. Zunächst hielt als Vertreter des Reichskohlenkommissariats für die Kohlenverteilung, Generaldirektor Kongeter, einen längeren Vortrag, woran sich wiederum eine Erörterung angeschlossen. Die Ausführungen dieses Sachverständigen gipfelten in dem Eingeständnis einer geradezu erschütternd geringen Versorgung Deutschlands mit Kohlen für den kommenden Winter. An Hand eines sehr umfangreichen Zahlenmaterials wurde dies im einzelnen nachgewiesen. Die Darstellungen des Generaldirektors Kongeter machten auf die Teilnehmer einen tiefen Eindruck und sie werden nicht ohne tiefen Einfluß auf den weiteren Verlauf der Verhandlungen des Ausschusses bleiben. Einstimmig wurde der Wunsch geäußert, daß die Deffentlichkeit mehr als bisher über die traurige Lage unserer Kohlenversorgung und damit die Erschütterung des ganzen Wirtschaftslebens unterrichtet werde. Interessant war es, daß eine Vertretung von Arbeitern aus dem Berliner Baugewerbe ein Mitglied nach Essen gesandt hatte, um in bewegten Worten die Bergarbeiter eindringlich zu bitten, die Kohlenförderung zu steigern, da schon jetzt auf dem Berliner Baumarkt täglich Hunderte von Arbeitern entlassen werden müßten, weil es an Kohlen zur Herstellung der nötigen Baustoffe fehle. Bei einer Verschärfung der Lage würde eine Katastrophe unvermeidlich sein.

Keine Erhöhung der Fleischration.

Die Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern schreibt: Die in der Presse verbreitete Mitteilung über die Erhöhung der Fleischwochenmenge ist falsch. Es handelt sich bei den Verfügungen des Ernährungsministeriums bezw. der Fleischverorgungsstelle vom 14. August nur um eine von der Reichsfleischstelle verfügte Änderung der Anrechnung der Fleischkonerven auf die Fleischkarte. Die wöchentliche Fleischmenge von 200 Gramm für Groß-Stuttgart und 150 Gramm für die übrigen Gemeinden des Landes bleibt bestehen.

Einmalige Teuerungszulage für Veteranen.

Das Kriegsministerium teilt mit: Alle Kriegsteilnehmer von 1870-71 und den vorhergegangenen Feldzügen, welche die Reichshilfe von 150 M. jährlich beziehen und am 1. August 1919 am Leben waren, erhalten am 1. September 1919 neben dem laufenden Monatsbeitrag eine einmalige Beihilfe von 50 M. Die Auszahlung erfolgt durch die Staatshauptkasse bezw. die Kameralämter ohne besonderen Antrag.

Wiltberg, 22. August. Wie wir erfahren, wurde am letzten Dienstag durch das Forstamt Wiltberg ein Langholzverkauf vorgenommen, bei dem 185 Prozent des staatlichen Anschlags erzielt wurden. Das letzte Mal wurden 238 Proz. gelöst.

SCW. Heilbronn, 20. August. Auf Einladung des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten fand am 15. und 16. August hier eine erste Besprechung von Vertretern der Länder über den Uebergang der dem allgemeinen Verkehr dienenden Wasserstraßen auf das Reich statt, der nach der Reichsverfassung spätestens auf 1. April 1921 stattfinden soll. Dabei ist eine weitgehende Klärung der schwierigen in Betracht kommenden Fragen erzielt worden. Die Besprechungen sollen später zusammen mit Vertretern des Reichs fortgesetzt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienste.
Sonntag (10. Sonnt. n. Trin.), 24. August: Vom Turm 389. Predigt: 270, „Es kommt der Herr“. 8 Uhr: Fröhlichpredigt, Stadtpr. Schmid. 10 Uhr: Hauptpredigt, Stadtpr. Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit dem jüngeren Jahrgang der T. D. h. t. — Donnerstag den 28. August, 8 Uhr: Beistunde, Stadtpr. Schmid.

Kath. Gottesdienste.
Sonntag den 24. August: 1/8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Predigt und Amt. 1/2 Uhr: Christenlehre. 2 Uhr: Andacht. — Montag, 19 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach. — Beichtgelegenheit: Samstag ab 4 Uhr nachm., Sonntag früh ab 1/2 Uhr, hl. Kommunion während der Frühmesse.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.
Sonntag: morgens 9 1/2 Uhr, abends 8 Uhr: Predigt, morgens 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.
Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Mühlhäger'schen Buchdruckerei, Calw.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 22. August 1919.

Dienstnachricht.

Auf die durch die Verlegung des Bezirksgeometers Steiff nach Ulm erledigte Bezirksgeometerstelle in Calw ist der Bezirksgeometer Sigmond in Münsingen versetzt worden.

Vom Habermarkt.

Die staatliche Bewirtschaftung der Habernernte hat nach fast fünfjähriger Dauer mit dem 15. August ihr Ende erreicht. Die Beschlagnahme ist aufgehoben, die Landwirte können künftig frei über ihre Habervorräte verfügen und die Händler das Geschäft, unbehindert durch Höchstpreisvorschriften und sonstige Beschränkungen wieder aufnehmen, so daß Angebot und Nachfrage von nun ab die allein preisbestimmenden Faktoren bilden.

Bekanntmachung des Schlichtungsausschusses Stuttgart.

Der Wortlaut des in der Arbeitsfreiheitsfrage der Arbeiterschaft der Firma Sanitas Co., G. m. b. H., Fabrik patentierter Neuheiten, Klein-Wilddab, Post Liebenzell, D.A. Calw, vom Schlichtungsausschuß Stuttgart am 1. August abgegebenen

Schiedsspruches

und der darauf abgegebenen Erklärung der Arbeiterschaft ist durch Anschlag am Rathaus in Liebenzell vom 25. August bis 8. September 1919, je einschließlic, öffentlich bekanntgemacht. Stuttgart, den 20. August 1919. gez. Frion.

9 Jahrgänge Deutsche Romanbibliothek.

Hackländer Prachleinwandeband, Zerle jeder Bibliothek, zu verkaufen. Ebenfalls noch neue **Maufer Offizierspistole** mit Munition. Zu erfragen

Alte Gebisse

werden zu höchsten Preisen nach auswärts, von Dame zu kaufen gesucht. Kommt jede Woche nach dort. Gest. Adressenabgabe behufs Abholung an d. Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Calw. Am Montag, den 25. August 1919 nachmittags 5 Uhr verkaufen wir bei unserem Werk eine **Partie Packstiften verschiedener Größe** gegen Barzahlung. Den 21. August 1919. Stadtpflege: F r e n.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei - Calw

Lederstr. 151 - Fernsprecher Nr. 9
Herstellung aller in Handel und Gewerbe benötigten Drucksachen wie Preislisten, Rechnungen, Briefbogen, Rundschreiben, Postkarten, Mitteilungen und Briefumschläge usw.

Städtische Lebensmittel - Fürsorge Calw.
Es können gekauft werden auf Bezugsmarke Nr. 145 Haferflocken, 1 Anteil 120 Gr., Nr. 154 Suppenwürfel, 1 Anteil 2 Würfel, Nr. 156 Graupen, 1 Anteil 100 Gr. Am Samstag, den 25. ds., vormittags von 8-10 Uhr wird auf der Freibank an die Buchstaben **N.-S. Kuhfleisch** verkauft das Pfund zu zu 1.60 Mk. Buchstabe **Sch.** erhält erst das nächstemal Fleisch, Lebensmittelbücher sind mitzubringen.

Kriegsgefangenen = Heimkehr.

Den nach dem 10. November 1918 zurückgekehrten Kriegsgefangenen, die von den Durchgangslagern ohne beurlaubt worden zu sein, entlassen wurden, können, falls sie den Antrag stellen, die Gebühren für 8 Wochen ausbezahlt werden; Voraussetzung ist jedoch, daß der Antragsteller die vorschristsmäßigen Entlassungspapiere vorzeigt und er nicht anderweitig mit Gebühren beurlaubt war. Calw, den 22. August 1919. Bezirks-Kommando Calw.

Veteranen-Verein Calw.



Nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr
findet eine

Versammlung

beim Vorstand statt, wobei festgesetzt werden soll, wie viele Mitglieder oder Witwen Kriegsrentenempfänger sind.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen, wenn nicht möglich, möchte es schriftlich eingesandt werden.

Der Ausschuß.



Gesangverein „Frohfinn“.

(Mitglied des deutschen Arbeiter-Sängerbundes).

Samstag, den 23. August abends
1/8 Uhr findet im badischen Hof ein

* Familien-Abend *

statt, wozu wir unsere Mitglieder, ganz besonders aber auch die passiven mit Angehörigen freundlichst einladen.

Nichtmitglieder, soweit sie nicht eingeladen sind, haben keinen Zutritt.
Der Ausschuß.

Damenhüte

in Velour und Filz werden zum

Umformen

angenommen.

Dollinger & Spiess,
früher C. Kleinbub, Putzgeschäft.

Verkauf

der noch restlichen, sehr gut erhaltenen, zerlegbaren

eisernen Bettstellen,

leinenen Strohhäuten u. Kopfpolster

am Samstag, den 23. August, nachm. 5-8 Uhr
in Calw, Turnhalle, auch an Nichtmitglieder.

Reichsbund der Kriegsbefähigten,
ehemaliger Kriegsteilnehmer und -Hinterbliebenen.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Ausführl.
Angeb. mit Preis, Marke u.
Schriftprobe unter D. 100 a. d.
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

See,
Cacao,
cond. Milch,
(gezuckert)

Tafel-Reis

empfehlen
in guten Qualitäten

Georg Pfeiffer,
Badstraße.

R. Otto Vinçon,
Lederstraße.

Dr. Klopfers

Kindernahrung

empfiehlt

Spar- u. Consumverein.

Feinste
Bodenwische
in Dosen und flüssig
Stahlspäne
Bodenöl

Ritter-Drogerie Calw

Neues delik.

Sauer = Kraut

empfiehlt fortwährend
R. Otto Vinçon.

Habe verschiedene neue und
gebrauchte

Herde,

kleine, runde

Defen

für Holz und Kohlen, eine verz.

Backmulde

130x70, sowie eine 2flügelige

Glastüre

m. Glas, preiswert zu verkaufen.

Eugen Lebzelter,
Schlossermeister.

Feinstes

Salatöl

pr. Liter Mk. 18.50

Hengstenbergs

Weineffig

empfiehlt

R. Otto Vinçon.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Samstag, den 23. Aug.
1919 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum Adler in Ottenbronn
freundlichst einzuladen.

Joh. Bock,

Sohn des verst. Joh. Fried. Bock in Wart.

Maria Bertsch,

Tochter des Joh. Bertsch, Holzhauer in Ottenbronn.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Hirsau.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung ent-
gegennehmen zu wollen.

Bekanntmachung.

Infolge Kohlenknappheit und
schlechten Wasserstandes ist bis auf
weiteres Sonntags von Tagesan-
bruch bis Eintritt der Dunkelheit das
ganze Versorgungsgebiet stromlos.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Teinach-Station (G. E. T.)

Transportable Hausbacköfen Herde

mit Bacheinrichtung,
Fleischränder

mit u. ohne Einrichtung zum
Obstbrennen, sämtliche

Milchwirtschaftliche
Maschinen und Geräte,

Güllerpumpen,

sämtliche

Maschinen-Dele

(Kannen einsenden)

empfiehlt

Johs. Werner, Nagold.

Zu verkaufen neuer

Sofa

(Friedensware), ein komplettes

Einspanner-Geschirr,

Spitzkummet

Größe 58, ferner wieder ein-
getroffen

Ohrenkappen,

leinene Decken

solange Vorrat reicht, bei

Otto Weiser, Sattler u.
Tapeziergesch. Kronengasse

D. Gulde's, Nachfolger.

Einige vorzüglich erhaltene

Pianinos

in schwarz, nussb. u. eichen,
Friedensware, abzugeben.
G. L. Nagel, Heilbronn,
Fernsprecher 173.

Prima Leinöl

unt. Garantie unbedingt echte
Ware lief. sofort zu Mk. 19.—
per Kilo ab hier.
Schönen, Triberg, (Wdn.) 6

Bertreter gesucht,

für mehrere Oberämter im
Schwarzwald zum Vertrieb,
auf Muster, von

patentiert. Neuheiten.

Hohe Verdienstmögl., gute
Existenz für strebsame Leute.

Auskunft von

J. Zimmer, z. St. z. „Fähle“
Freudenstadt.

Per sofort gesucht wird ein
zuverlässiger

Mäher

eventl. auch als Beihilfe zum
heuen.

Kurhaus Bleiche, b. Hirsau.

Mädchen

von 18-20 Jahren für sofort
gesucht.

Frau Maier, z. Schwane.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt anständiges

Mädchen.

Frau Ulise Sinn,
Königsbach, i. B.

Solides, fleißiges Mädchen,
das schon gebiert hat, als

Alleinmädchen

per 15. Sept. gesucht. Gute
Behandlung, kleine Familie.

Frau Anna Wagner Witw.,
Karlsruhe i. B., Gartenstr. 29

Suche auf 1. September in
Dauerstellung ein anständiges,
zuverlässiges

Mädchen f. Alles

in ruhiges, gutes Haus zu 4
erwachsenen Personen nach
Rastatt.

Frau Georg Schmidt,
Rastatt, Bahnhofstraße 40.

Interessante Bücher
Verzeichnisse gratis und franko.

Bad Liebenzell, den 22. August 1919.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann

Friedrich Holzäpfel

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 81 Jahren
sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer

die Gattin Margarete Holzäpfel,
geb. Rittmann.

Beerbigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr.

H. MAIER Homöopath und Naturheilkundiger

Eigene Fachbehandlung für Frauenleiden, Weissfluss, starker Regel,
Senkung, Kropf, Beinleiden, Bettnässen, Blasenleiden, Gallenstein,
Hämorrhoiden, Bartflechte, Malaria, Nerven-, Herz- u. Lungenleiden.

Sprechzeit Pforzheim östliche 51 täglich vorm. 10-1/2 Uhr
nachmittags 1/4 4-1/4 6 Uhr.

Samstag und Sonntag auswärts.

Unterhaugstett.

16 Schaffhub

38 Wochen trächtig, setzt dem
Verkauf aus

Dorenz Bärcher.

Empfehle noch

Garbenbänder

Fr. Volz, Handlung,
Oberreichenbach.

Auch eine schöne

Ziege

verkauft

der Obige.

Zum Mähen

vergift einige Morgen

Dehndgras

Christian Stürner.

Garbenbänder

empfiehlt

Otto Jung,
Landesprodukte.

Kurzgesägtes, trockenes

Brennholz

kann sofort geliefert werden.

L. Kärcher, Sägewerk,
Hirsau.

Ein kleiner, runder, gut erh.

Zimmerofen

zu kaufen gesucht.

Georg Mayer, Handels-
Gärtner, Stuttgarterstr.

In Stammheim, od. auf dem
Wege von St. nach Calw

goldene Brosche

(Hufeisen)

verloren gegangen.

Gegen Belohnung abzugeben
bei der Geschäftsst. ds. Bl.

Sensen,

Sicheln,

Rechen,

Gabeln,

Getreidenbleger usw.

empfiehlt

Gg. Wadenhuth, Biergasse.

Haararbeiten

fertigt rasch und billig

J. Odermatt Friseurmeister
Calw.

Liebhaber- Photografen

kaufen ihre sämtlichen
Artikel, wie

Platten,
Films,
Statifs,

Dunkelkammer-
Geräte und

-Ausrüstungen

gut und billig in der

Ritter-Drogerie Calw
a. d. Nagoldbrücke.

Dunkelkammer steht
jederzeit kostenlos
zur Verfügung.

Merger wird erspart



bei Verwendung von staubfreier
Dfenglanzwichse

Kosak

Beste Qualitätsmarke.

Alleiniger Hersteller: